

Skiklub Wohlen^{plus}

+ Ski-, Schneeschuh- und Bergtouren

Jahresrückblick 2012/2013



September 2013

www.skiklubwohlen-be.ch

Titelblatt: Schneeschuhwochenende Goms

Foto: Klazien Matter-Walstra

Der Präsident hat das Wort

Liebe Skiklubmitglieder, Gönner und Sponsoren

Der Winter der vergangenen Saison hielt relativ früh Einzug. Die Wintersprache war auch während längerer Zeit bei uns im Unterland anzutreffen, so dass man bei uns zuhause langlaufen gehen konnte – zum Beispiel eine Mondscheintour in Uettligen nach dem Feierabend. Wir hatten viele Tage mit Niederschlägen, Berge von Schnee und kalte Temperaturen. Trotzdem gab es einige Highlights im Hochwinter: die Schneeschuhtour in Habkern mit hüfttiefem Schnee (!) anfangs Februar; die Ski- und Schneeschuhtour auf den Fürstein in einer märchenhaft verschneiten Landschaft bei Sonnenschein; die Mondscheintour in die Lobhornhütte mit Skitour auf die Schwalmere, die wir endlich einmal durchführen konnten; die Skitouren aufs Hockenhorn, in die Lötschenpasshütte und aufs Mauerhorn bei schönstem Wetter. In den Bergen war der Winter bis lange in den Sommer präsent. Im Juli schliesslich kam der Sommer endgültig mit viel Sonnenschein und setzte der langen Periode mit Schlechtwetter am Wochenende ein Ende – sicher auch eine Freude für die Hüttenwarte, die die letzten zwei Sommer darben mussten.

Ein ganz besonderes Erlebnis dieses Jahres war die Trekkingreise nach Marokko, auf der 10 Teilnehmer mit Einheimischen den höchsten Berg des Atlas, den Toubkal, besteigen konnten und dabei viel Einblick in die Berberkultur erhielten. Herzlichen Dank nochmals an Jeannette für die Organisation!

Max hat in den vergangenen Jahren die Freitagstour eingeführt, aufgebaut und zu einem wesentlichen Bestandteil unseres Programmes gemacht. Es freut mich sehr, dass sie auf guten Anklang stösst und ich möchte Max ganz herzlich für seinen Einsatz danken! Nicht zuletzt der Freitagstour verdanken wir auch einige neue Mitglieder!

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei allen aktiven Tourenleitern und allen voran bei unserem Tourenchef bedanken für ihr Engagement im Skiklub und für die vorsichtige Tourenplanung und -durchführung, so dass wir unfallfrei geblieben sind. Das wechselhafte Wetter hat in diesem Winter hohe Flexibilität verlangt.

In dieser Saison haben wir dem Skiklub mit dem neuen Schriftzug ein neues Gesicht verpasst, das wir inzwischen auf der Homepage und auf allen Dokumenten umgesetzt haben – und es scheint gut anzukommen. Den Aussenstehenden wird damit klarer, dass wir ein Skiklub sind, der eben mehr anbietet (ein plus mehr) als ein normaler Skiklub.

Vor der kommenden Mitgliederversammlung werden wir das Alpine Museum besichtigen, das ganz im Zeichen des 150 Jahre Jubiläums des SAC steht. Am 15./16. Februar 2014 wird unser Skiklub das 30-jährige Jubiläum feiern und ich freue mich darauf, möglichst viele von euch an diesen Anlässen begrüßen zu dürfen.

Nun wünsche ich euch eine schöne kommende Saison und freue mich, wieder gemeinsam mit euch auf Touren zu gehen und die Natur zu geniessen

Euer Präsident

Christof Rieder

Herbstwanderung im Emmental: Moosegg – Blasenflue – Oberthal – Grosshöchstetten

Sonntag, 14. Oktober 2012 (*Elisabeth Meyer*)

Acht wanderfreudige Teilnehmer geniessen unter der Leitung von Ruth einen gemütlichen Tag im Emmental. Die Temperatur herbstlich frisch, am Vormittag sehr klare Bergsicht. Nach Anfahrt via Konolfingen – Biglen geht es von der Moosegg aus auf die Blasenflue. Der Wald ist hier für alle Pilzliebhaber eine Augenweide. Nach einem Imbiss wandern wir bald durch offenes Gelände weiter, mit Blick auf die typische Emmentaler Landschaft.

Um die Mittagszeit treffen wir in Oberthal ein, wo uns Holzbildhauer Rudolf Kropf für die Mittagsrast in seiner Scheune unterbringt. Danach zeigt er uns seinen selbst gebauten Taubenschlag mit etwa 50 Brieftauben; und im Innern des Hauses bewundern wir seine holzgeschnitzten Tiere vom Eichhörnchen bis zur Wildsau, Spiegel mit holzgeschnitztem Rahmen und andere Gegenstände und erfahren dabei auch etwas über die Technik des Holzschneidens. Am Nachmittag erreichen wir via Chänelthal unser Tagesziel Grosshöchstetten.

Herzlichen Dank an Ruth für die Wanderung und den interessanten Besuch beim Holzschneider.

Schneeschuhwochenende im Goms 26./27. Januar 2013

Samstag/Sonntag, 26./27. Januar 2013 (*Max Mollet*)

Ein schneeüberzaubertes Goms erwartet zwölf Skiklubmitglieder und einen Gast. Leider mussten wegen der grassierenden Grippe fünf Skiklubmitglieder kurzfristig absagen.

Wir beziehen unsere Zimmer im gastfreundlichen Hotel Blinnenhorn in Reckingen. Die Schneeverhältnisse sind einmalig. Am Samstag laufen wir zur Staaalen Kapelle und über Gluringen zurück nach Reckingen. Bei einem feinen Nachtessen und einem guten Walliser Rotwein pflegen wir die Kameradschaft bei angeregten und lustigen Gesprächen. Kein Ausschlafen am Sonntag! Wir fahren mit der Bahn nach Oberwald und steigen über Gere auf den Hungerberg und von da in der Falllinie hinab nach Oberwald zurück. Dankbar über das schöne Schneewochenende und körperlich entspannt reisen wir zurück in den Alltag.



Schneeschuh- und Skitour rund um Habkern

Samstag, 9. Februar 2013 (*Christof Rieder*)

Eigentlich wollten wir mit den Skiern auf das Rengglihorn, respektive eine Schneeschuhtour in der Umgebung von Saxeten durchführen. Da es aber in den vergangenen Tagen enorm viel geschneit hat, ist dies aufgrund der Lawinengefahr nicht möglich. Beatrice und Andreas Mörikofer haben am Vortag rekognosziert, ob eine Skitour auf den Bolberg bei Habkern möglich wäre. Rekognosziert? Das sollte doch immer möglich sein, denkt man. Ja, denkt man! Es hat aber so viel geschneit, dass Andreas und Beatrice am Vortag beim Spuren hüfttief eingesunken und pro Stunde nur gerade 100 Höhenmeter vorangekommen sind. Deshalb organisierte Daniel Mignot eine Schneeschuhtour rund um Habkern und die Skitour wurde abgesagt.

Ich gehe als Einziger mit den Skiern auf die Schneeschuhtour, weil ich mir sage, dass das Spuren mit den Skiern einfacher geht. Aber an diesem Tag ist alles ein bisschen anders.

Daniel führt uns zunächst einigen Bergstrassen entlang zum Skigebiet, wo wir am Rande der Piste aufsteigen. Res macht einige Aufstiegsversuche im Neuschnee, wobei er hüfttief einsinkt. Es hat wirklich so viel leichtesten Pulverschnee, dass das möglich ist! Bei einer Hütte rasten wir und ich benutze die Zeit, einmal zur Talstation des Liftes zu fahren. Beim Hinunterfahren sinke ich tiefer als bis zu den Knien ein und stosse einen Wall von Pulverschnee vor mir her. Es ist mehr ein Gefühl von Fliegen also von Fahren in dem tiefen, stiebenden Pulverschnee! Der Lift bringt mich wieder hinauf und bald habe ich wieder Anschluss zur Gruppe.



Nun geht es durch den unberührten Neuschnee und wir wechseln uns ab beim Spuren. Im Wald, wo ich mit den Skiern „nur“ bis zu den Knien einsinke, geht das Spuren noch gut. Jetzt, wo ich aber zum Wald hinauskomme, sinke ich bis zum Po ein und die Last des Schnees auf den Skiern wird so gross, dass ich sie kaum mehr an die Oberfläche bringe. Die Schneeschuhgänger sind hier eindeutig im Vorteil.

Die ganze Landschaft wirkt verzaubert durch den vielen Schnee und es ist ein einmaliges Erlebnis, an diesem Tag hier unterwegs zu sein. Bald finden wir die Bergstrasse, die zurück zur Piste und dann nach Habkern führt, wo wir uns in einem Restaurant von der Kälte aufwärmen und danach nach Hause fahren.

Ski- und Schneeschuhtour Fürstein 2040 m

Sonntag, 17. Februar 2013 (*Ruth Wüthrich*)

Eine grosse Skitourengruppe von 14 Personen trifft beim Bergrestaurant Städeli oberhalb von Flüli ein. Es ist noch kalt, als wir im Schatten losgehen, aber bald können wir an einem sonnigen Platz schon einen Pullover ausziehen. Der Aufstieg durch locker bewaldetes Gebiet ist romantisch mit dem vielen Schnee, der die Tannen verziert. Bei der Bergkappelle mit herrlichem Ausblick machen wir Halt, um ein wenig auszuruhen und uns zu stärken. Ach, wie schön wir es haben!



Beim weiteren Aufstieg begegnen wir unseren Kameraden der Schneeschuhgruppe, deren Route etwas anders verläuft, aber mit dem gemeinsamen Ziel Fürstein. Um den Mittag erreichen alle den Gipfel und sind entzückt von der grandiosen Aussicht in alle Richtungen – Genuss pur!

Nicht alle wissen, dass Christof heute Geburtstag hat, jedoch unser Neumitglied Ruth Schüepp hat dies erfahren und gestern gehandelt, indem sie einen Kuchen gebacken hat. Jetzt ist dieser plötzlich ausgepackt und mit brennenden Kerzen geschmückt und wir tun unserem Präsidenten mit frohem Gesang Ehre.

Aufbruch talwärts. Zugunsten der Pulverabfahrt über einen wunderbaren Hang nehmen wir noch einen kleinen Zwischenanstieg in Kauf und fahren dann ab zum Ausgangspunkt Städeli. Bei allerhand Tranksame tauschen wir uns dort über Erlebtes aus und verabschieden uns, erfüllt von dem gemeinsamen Erlebnis dieses Tages. Herzlichen Dank an Dani Baumann für die umsichtige Führung.

Mondscheinwochenende Lobhornhütte – Skitour Schwalmere 2777 m

Samstag/Sonntag, 23./24. Februar 2013 (*Kaj Rennenkampff*)

Am Samstagabend in Isenfluh um ca. 18.00 Uhr sind alle da und wir nehmen die erste Etappe mit der Luftseilbahn in Angriff. Es ist bedeckt, doch wir sind guten Mutes, dass wir doch noch etwas Mondschein auf unserer Mondscheintour erwischen.

Nachdem wir alle in Sulwald angekommen sind, machen wir uns gemütlich auf den Weg zur Lobhornhütte. Der Aufstieg führt uns durch den Wald. Mittlerweile ist es nicht nur bedeckt, sondern auch neblig. Es herrscht eine spezielle Stimmung im nächtlich nebelverhangenen Wald.

Zwischendurch lichtet sich der Nebel plötzlich etwas und der Mond schimmert durch die Wolken. Also doch ein bisschen Mondscheintour.



In der Lobhornhütte (1955 m) werden wir freundlich empfangen und geniessen ein wunderbares Fondue.

Am Sonntag ist das Wetter entgegen dem Wetterbericht besser als wir erwarten konnten und wir machen uns auf den Weg zur Schwalmere (2777 m). Es ist noch immer bewölkt und teilweise schneit es auch ein bisschen. Doch zwischendurch bricht die Wolkendecke auf und wir können die schöne Aussicht geniessen. Auf dem Gipfel bleiben wir nicht lange, da es zu diesem Zeitpunkt nicht wirklich gemütlich ist.

Unsere erfahrene Tourenleiterin versucht, für uns noch einen schönen Hang zu finden. Keine leichte Aufgabe, da der Nebel wieder dichter wird und die meisten Hänge schon befahren sind. Doch wir finden einen unbefahrenen Hang mit sehr schönem Schnee. Unten angekommen müssen wir aber feststellen, dass wir bereits ein Tal zu weit sind.

Es folgt nochmals ein kurzer Aufstieg, der mit etwas Sonnenschein und weiteren schönen Abfahrten belohnt wird.

Etwas später als erwartet treffen wir wohlbehalten in Isenfluh ein und machen uns auf den Heimweg.

Ski(hoch)tour Cristallinahütte – Cima di Lago 2833 m

Freitag/Samstag, 15./16. März 2013 (*Annelies Kreis*)

Auch in diesem Frühling macht sich wieder eine interkulturelle Gruppe aus Mitgliedern der SAC-Sektionen Lediflüh und Thurgau sowie des Skiclubs Wohlen gemeinsam auf den Weg. Unter Leitung von Andreas Mörikofer und Martin Feuz fahren wir (Katharina, Béatrice, Daniel, Christof, Kaj, Elvira, Monika, Martin, Res, Christian, Annelies) am Freitag, 15. März, ins Bedrettototal. Von Ossasco aus ist eine dreitägige Tour auf die Cima di Lago und das Blinnenhorn mit Abfahrt ins Goms geplant. Wetterbedingt reduziert sich dann das Programm leider auf Freitag und Samstag, dies allerdings bei strahlendem Sonnenschein und guten Schneeverhältnissen.



Am Freitag steigen wir in vier Stunden von Ossasco (1313 m) zur Cristallinahütte (2575 m) auf. Im unteren Teil ist die Aufstiegsroute durch den Wald ausgesprochen eisig und die Harscheisen kommen zum Einsatz. In der Hütte angekommen haben, trotz Eiseskälte, noch nicht alle genug und einige machen sich auf den Weg zum Hausberg, Punkt 2769 m. In der modernen und komfortablen Cristallinahütte bewirte uns der Hüttenwart mit einem köstlichen vegetarischen Mehrgänger und Kuchen.



Am nächsten Tag brechen wir bei guten Verhältnissen zur Cima di Lago (2833 m) auf. Der Rundblick auf die umliegenden Gipfel, das Gotthardgebiet und die diversen Stauseen ist prächtig – und der eisige Wind hat soweit nachgelassen, dass wir das Panorama auch ausgiebig geniessen können. Mit zwei weiteren Gegenanstiegen fahren wir durch das Val Cavagnola wieder ins Bedrettototal ab, nach All'Acqua. Bis auf das wiederum stark vereiste unterste Teilstück lassen wir wunderbaren Pulver stieben. Auf der Terrasse des dortigen Hotels stärken wir uns schliesslich an der Sonne, vertiefen unsere guten interkantonalen Beziehungen, machen Pläne für weitere Touren –und können kaum glauben, dass schon am Abend das Wetter umschlagen soll. Nach einer weiteren Abfahrt bis Bedretto verstreuen uns Postauto und SBB wieder ins Bernbiet und den Thurgau. Den beiden Tourenleitern Andreas und Tinu gilt unser herzlicher Dank für diese zwei wunderschönen und perfekt organisierten Skitourtage im Tessin!

Skitour Wildstrubel 3244 m

Samstag, 04. Mai 2013 (*Felix Schuldes*)

„Der frühe Vogel fängt den Wurm“. Punkt 05.00 Uhr morgens starten Kaj und ich an einem grauen und regnerischen Tag in Richtung Adelboden. Aufgrund der Wettersituation hat sich auch die Skitourengruppe schlagartig von 10 auf 3 Teilnehmer reduziert. Béatrice, unsere Tourenleiterin, ist die dritte im Bunde. Sie wartet bereits am Parkplatz der Seilbahn, die uns mit einer „Early Bird Sonderfahrt“ direkt hinauf zur Engstligenalp bringt. Während wir im Tal noch darüber nachdenken, ob es eine gute Entscheidung war, die Tour anzutreten, werden wir spätestens dann belohnt, als die Seilbahn die Wolkendecke durchbricht und uns die ersten Sonnenstrahlen anlachen.



Gegen 06.45 Uhr geht es dann los in Richtung Wildstrubel. Während des Aufstiegs erfreuen wir uns an der Sonne und geniessen die schöne Aussicht. Wir wissen aber, dass sich das Wetter nicht lange halten wird, da die Wetterprognose gegen Mittag Schneefall prophezeit. Um keine Zeit zu verlieren, gehen wir zügig weiter. Beim Queren des steilen Hanges in Richtung Frühstückstplatz finde ich mit den Skiern keinen Halt und rutsche den Hang hinunter. Ohne Schrammen, zum Glück! Béatrice will die Tour abbrechen, doch Kaj sagt „Felix, schnell ab und probier's nochmal“. Gesagt, getan! Die anschliessende Pause auf dem Frühstückstplatz haben wir uns verdient. Nun fallen die ersten Schneeflocken und die Sicht verschlechtert sich zusehends. Wir steigen auf bis zum Plateau kurz vor dem Gipfel und beschliessen, von da aus abzufahren. Nun zeigen sich die Fährtenleseerfahrungen von Béatrice, die uns sicher zurück zur Engstligenalp führt. Die Abfahrt ist lang und sulzig, laut Mehrheitsmeinung tolle Bedingungen, doch für den Anfänger in der Runde eine schöne Herausforderung. Anschliessend geniessen wir unser wohlverdientes Panache im Liegestuhl.

Einen herzlichen Dank an Béatrice für die Leitung der tollen Tour.

Trekking Marokko, Tugr Akal / Toubkal 4167 m, 14. – 21.06. 2013

Tag 1 - Freitag, 14. Juni 2013 (*Isabelle von Deschwanden*)

Abfahrt Bern, 04.21 Uhr

Alles läuft gut und unproblematisch: alle sind pünktlich am Bahnhof Bern, so dass wir alle zusammen in Marokko ankommen.

Ankunft Marrakesch pünktlich um 08.50 Uhr (Ortszeit)

Die erste konkrete Berührung mit dem neuen Land findet am Flughafen statt, Geld wird gewechselt und wir stellen alle dieselbe marokkanische Zeit (- 1 Std.) auf unseren Uhren ein. Houcine, unser Bergführer, erwartet uns bereits und bringt uns per Bus zum Hotel. Es stellt sich heraus, dass Houcine nicht nur reich an Wissen und Humor ist, sondern auch reich an Namen: Hösin, Hösi, Houcine, El Hou... gemeint ist immer unser treuer Begleiter.

Kaum ist das Gepäck im Hotelzimmer abgestellt, machen wir uns mit Houcine auf den Weg ins Stadtzentrum, in die Medina, um ein erstes marokkanisches Mittagessen zu geniessen. Um 14.00 Uhr erwartet uns bereits der Guide für die Stadtführung. Mit Witz vermittelt er uns viel Wissen über die Stadt und die marokkanische Kultur. Das Tempo ist nicht schweizerisch, entsprechend bleibt auch nicht alles in unseren Köpfen. Hier nur ein Tipp, vielleicht auch für den Skiklub nützlich: trinkt man während 4 Wochen täglich einen Rosmarintee mit Oregano, dann hat man während 18 Monaten keine "Käsefüsse" mehr!

Nach 3 Stunden Fussmarsch in der Hitze von Marrakesch, Besichtigung von wunderbaren Gebäuden, Hören von vielen Geschichten und Informationen sind wir voller Eindrücke und müde vom Laufen durch die Gassen. In dieser Situation versucht Houcine den geeignetsten Ort für ein gemütliches Znacht zu finden – eine Herausforderung für uns alle! Nach dem ausgiebigen und guten Znacht auf einer wunderbaren Terrasse, einem ½-stündigen Weg durch das abendliche Gewimmel von Marrakesch und tausend Eindrücken von Marokko legen wir uns endlich aufs Ohr.



Tag 2 - Samstag, 15. Juni 2013 (*Max Ehram*)

Von Marrakesch fahren wir mit dem Kleinbus über die Haouz-Ebene auf das Hochplateau Oukaimeden auf 2600 m. Dort erwartet uns die einheimische Begleitmannschaft mit 6 Maultieren, 5 Maultiertreibern und dem Koch Omar. Wir geben unser Gepäck ab und machen uns gegen 11.00 Uhr auf den Weg zum Pass Tizi nou Addi auf 2960 m Höhe. Dort oben überraschen uns Omar und sein Helfer mit einer herrlichen Mittagsverpflegung, bestehend aus Maisbrot, Käse, Tomaten, Zwiebeln und Sardinen.

Am Nachmittag führt unser Weg bergab zum Dorf Tacheddirt auf 2400 m. Auf der gegenüber liegenden Seite befindet sich unser erster Lagerplatz. Jetzt beginnt es leicht zu regnen. Also rasch unsere 2-er Zelte aufstellen und dann ab ins grosse Esszelt. Auf den blauen Schaumstoff-Matratzen sitzend geniessen wir das erste Mal den landestypisch süssen und heissen Münzentee, den uns Omar der Koch serviert.

Schon bald zeigt sich die Sonne wieder, so dass wir uns am nahen, kühlen Bach waschen können. Der Zeltplatz ist gut gewählt. Der Blick schweift hinüber zum Berber-Dorf, über die terrassierten und bewässerten Felder, hinab ins Tal und in die Weite Richtung Sonnenuntergang. Auch den Mulis gefällt es hier. Sie laufen frei zum Grasen herum, wälzen sich am Boden, machen Bocksprünge und wollen sich von den Treibern partout nicht einfangen lassen. Nach dem Abendessen schlüpfen wir in unsere Zelte und dann „gute Nacht“ für heute beim letzten Aufruf des Muezzin aus dem Dorf, „ahhhhhhhhhhhhhhhhhhh...“



Tag 3 - Sonntag, 16. Juni 2013 (*Ruth Wüthrich, Stefanie Wüthrich*)

Ziemlich gerädert stehen wir nach der ersten Nacht im Zelt auf. Sobald wir durchs Frühstück gestärkt sind und das Beladen der Maultiere beobachtet haben, starten wir unsere Wanderung. Erst mal talwärts durch abwechslungsreiches Gelände. Unterwegs sehen wir Weidezäune für Tiere – nicht wie bei uns mit Stacheldraht – nein, mit gedörrten Dornenpflanzen geflochten. Beeindruckend, wie die Leute mit den einfachsten Mitteln wirtschaften!

Wir gehen an terrassierten Gartenanlagen mit Nussbäumen, Getreide, Kartoffeln und vielen weiteren Nutzpflanzen vorbei und durchqueren bald zwei einfache Dörflein. Ein schmaler Weg führt uns zwischen den Häusern durch, wo uns freundliche Kinder gwunderig und fröhlich begleiten. Weiter durch trockenes Gebiet bis in ein grünes Tal mit einem Bach, nach Tinerhourhine. Dort folgt der steile und kurvenreiche Aufstieg

auf den Tizi N'Tamatert auf 2270 m, den wir schon am Vortag respektvoll betrachtet hatten. Wir bewältigen den steilsten Teil unserer heutigen Wanderung erstaunlich leicht. Nach dem Genuss von Orangensaft aus einem einfachen Kiosk geht es auf der anderen Seite bergab und bald schon treffen wir ein im nächsten Camp, unter schattigen Nussbäumen. Unsere Berber haben die Zelte bereits aufgestellt, es ist noch früher Nachmittag. (*Ruth*)



Als wir im Essenszelt sitzen und köstlichen Minzente trinken fragt uns Houcine, wie wir den angebrochenen Tag am liebsten weiterführen möchten.

Ich witzle: „Ach, ins Hammam wäre doch schön“, alle lachen, ausser Houcine (der sonst fast immer lacht!). Er zückt eines seiner 3 Handys und telefoniert mehrmals in für uns unverständlichen Lauten. Dann kehrt er ins Zelt zurück und berichtet, dass in einer Stunde ein Hammam in der Nähe für uns geöffnet sei! Nun, in der Nähe ist relativ... Wir wandern fast 45 Minuten und erreichen unser Ziel zur Erholung schweissgebadet. Erst die Frauen, dann die Männer, heisst es. Also betreten wir neugierig den ersten Raum und entkleiden uns gänzlich, bevor wir uns in den zweiten, noch wärmeren Raum begeben. Wir warten eine Weile auf unsere „Masseuse“. Eine junge Frau kommt herein, die fast so umfänglich angekleidet ist wie wir ausgekleidet sind. Wir schwitzen und schwitzen, Ruth spricht schon von Brandblasen, die bestimmt durch diesen heissen Plattenboden, auf dem wir liegen, entstehen würden... Tatsächlich können wir mit Gestikulieren auch die junge Frau überzeugen, ihre Kleidung abzulegen. Sie beginnt uns jede einzeln mit einem rauen Lappen abzureiben und wäscht uns die Haare. Nach einer Dusche bedanken wir uns, kleiden uns wieder an und überlassen den Hitzetempel den Männern. Inzwischen regnet es leicht, was wir ausserordentlich zu schätzen wissen! Nach der Rückkehr ins Zeltlager wird gleich mit Kochen begonnen. Auf eine gemütliche Teerunde folgt nach dem Eintreffen der Männer dann auch ein genüssliches Abendessen. (*Stefanie*)

Tag 4 - Montag, 17. Juni 2013 (*Andreas Mörikofer*)

Frühstück um 07.00 Uhr, Abmarsch um 08.00 Uhr. Wir queren Imlil – für viele Toubkalbesteiger der Ausgangsort – und steigen den Trekkingpfad hoch, zuerst entlang kleiner landwirtschaftlicher Kulturen mit Kirsch- und Walnussbäumen, später durch Weideland mit blühenden Ginsterbüschen, Tuja- und Wacholdersträuchern und einzelnen Föhren, bis zum Pass Tizi h'Mzik (2489 m). Hier trinken wir im "Berberkiosk" frisch gepressten Orangensaft unter Beobachtung eines Bartgeiers. Weiter geht es,

nun kargere Hänge querend, neben Polsterpflanzen und Wacholder bis Tamsoult (ca. 2250 m), wo uns oberhalb des Baches in Sichtweite der bewirtschafteten Alp Münztee und ein reichhaltiges Mittagsbuffet erwartet.

Gestärkt meistern wir unter der stechenden Sonne den letzten steilen Aufstieg in Kehren bis zum Lagerplatz auf ca. 2500 m Höhe. Der Bach, hier nur noch ein Rinnsal, reicht für eine bescheidene Wäsche. Zum Znacht gibt es frisches Fladenbrot, gebacken im improvisierten Felsenofen. In der Dämmerung konkurrenzieren rhythmische Berberklänge aus Wasserkanistern und Pfannendeckeln mit verhaltener Berner Folklore.



Tag 5 - Dienstag, 18. Juni 2013 (Annette Bugmann)

Nach dem festlichen Vorabend machen wir uns zeitig auf den Weg, um unsere rund 1400 Aufstiegsmeter zu kühler Stunde meistern zu können. Vorbei an der „Geissen Kita“ hinauf zum Weg, der sehr angenehm der Höhenkurve folgt, lassen wir uns schon bald von „unseren“ Maultieren und der Crew überholen. Nach den ersten paar hundert Höhenmetern erblicken wir dann das „Couloir der 99 Serpentinaen“, welches uns schnell und dank der vielen Serpentinaen sowie Maxens und Houcines wunderbaren Tempovorgaben auch fast mühelos rund 500 m höher Richtung Pass bringt. Der Rest des Aufstieges bis zum Tizi Aguelzim (3434 m) ist dann purer Genuss, mit dem Nebelmeer weit unter uns fühlt man sich fast wie im Flugzeug.



Der Abstieg Richtung „Toubkal Base Camp“ auf 3200 m wird uns durch eine spontane Einladung zum Tee bei den Guides einer anderen Gruppe, Freunden von Houcine, versüsst. Im Camp angekommen leisten wir uns eine ausgiebige Waschpause am kühl rauschenden Bach, bevor wir zum Zvieri Omars fantastisch gute Sfenis (marokkanische Berliner) verschlingen.

Zum krönenden Abschluss dieses wunderschönen Tages werden einige von uns noch in das hochlustige marokkanische „Uno“ namens „Bonjour Madame“ eingeführt, bevor wir uns ziemlich früh und voller Vorfreude auf die morgige Toubkalbesteigung in unsere Zelte begeben.

Tag 6 - Mittwoch, 19. Juni 2013 (Res Matter)

Der Wecker klingelt, es ist 03.30 Uhr! Rasch die Sachen zusammenpacken und zum Morgenessen ins Esszelt. Dann bereitmachen, die Stirnlampen montieren und los geht's, vorbei an den 3 Hütten des Neltner Camps. Schon bald können wir die Stirnlampen ausschalten, ein wunderschönes Morgenrot erhellt die umliegenden Felswände. Vorbei an den letzten Schneefeldern geht's dem Gipfel zu. Nach ca. 3 Stunden wird es flacher, wir erreichen den Gipfel. Eine fantastische Rundschau über den Atlas bis hin zum Rosental entschädigt uns für die Strapazen.



Nach dem Gipfelfoto zaubern unsere Begleiter einen feinen Imbiss aus dem Rucksack. Nach ca. 2½-stündigem Abstieg im Tal angekommen suche ich meine Kamera und stelle fest, dass sie auf dem Pass liegengelassen ist. Houcine und ich teilen den Verlust dem Hüttenwart des Neltner Camps mit. Nach einer kurzen Mittagsrast geht es weiter das Tal hinunter Richtung Nachtlager. Unterwegs kehren wir ein beim Pilgerort Sidi Chamharouch und genießen frischen Orangensaft.

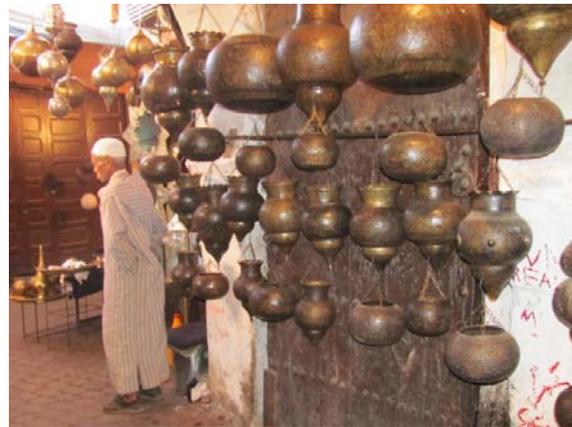
Am Lagerort angekommen sind unsere Zelte von den Mulitreibern bereits aufgestellt. Wir treffen uns im Esszelt zum Tee, da klingelt Houcines Handy. Meine Kamera wurde von Franzosen gefunden, ein Kollege des Hüttenworts kommt auf seinem Weg ins Tal mit ihr vorbei. Welch ein Glück! Jetzt ist aber Waschen angesagt. Unterhalb des Lagers führt ein Bewässerungskanal vorbei, ähnlich einer Suone im Wallis. Die Frauen waschen sich unterhalb einer Bachkrümmung, die Männer etwas weiter oben. Wie herrlich ist diese Körperpflege mit kaltem Wasser. Ich bin als letzter dran, stehe nackt am Kanal und spüle mich mit Hilfe eines Beckens ab. Plötzlich ein Aufschrei, dann Gekicher... Drei Berberfrauen, mit Sichel zum Grasschneiden bewaffnet, biegen um die Ecke und amüsieren sich köstlich an meinem ungewohnten Anblick. Ich kleide mich rasch an und sie ziehen an mir vorbei, nicht ohne mich darauf hinzuweisen, dass ich Sorge zum Wasser im Bach tragen sollte. Auch unsere Frauen haben ein riesiges Gaudi, sie können den Berberinnen zuschauen beim Tuscheln und Kichern!

Zurück im Lager spielen wir noch einmal eine Runde „Bonjour Madame“, bei welchem wir uns wieder nur so krümmen vor Lachen. Anschliessend gibt es wie immer ein vorzügliches Nachtessen, zubereitet von unserem Koch und der Mannschaft. Danach versinken wir in einen wohlverdienten und tiefen Schlaf, die letzte Nacht im Zelt.

Tag 7- Donnerstag, 20. Juni 2013 (Christof Rieder)

Heute ist der letzte Tag, an dem wir mit den Maultiertreibern unterwegs sind. Nach einem ausgiebigen Frühstück geht es talabwärts nach Imlil, wieder in die Zivilisation. Nach nur knappen 2 Stunden Wanderung erreichen wir das Dorf und treffen als erstes auf den Laden der Cooperativa der Frauen, die Arganöl produzieren. Im Laden werden unter anderem lokale Arganöl-Produkte angeboten und wir können zusehen, wie eine Frau durch Drehen einer Steinmühle von Hand aus den Nüssen das Arganöl gewinnt. Dem Arganöl werden allerlei Heilwirkungen nachgesagt. In diesem Dorf schliesst sich der Kreis. Vor ein paar Tagen sind wir von hier aus ein anderes Tal hochgewandert und haben danach ein paar Berge umwandert.

Im Dorf sehen wir einige Geschäfte mit schönen Handwerksprodukten der Berber, bis wir auf unseren Chauffeur treffen. Nun gilt es, Abschied zu nehmen von den Maultiertreibern und dem Koch, die uns diese Tage begleitet haben und mit denen wir viele schöne gemeinsame Stunden verbracht haben. Es waren Stunden, in denen zwei Kulturen, nämlich die unsrige und die ihrige, sich mit Respekt für einander und mit Vertrauen begegnet sind. Es hat alles bestens geklappt und es herrschte immer gute Stimmung. Houcine, unser Bergführer, hat es auch bestens verstanden, eine Brücke zwischen diesen Kulturen zu schlagen, uns die ihrige näher zu bringen und uns vielen Fragen zu beantworten – in bestem Deutsch notabene.



Bald fahren wir zurück nach Marrakesch ins Hotel und haben am Nachmittag noch Zeit, die Souks zu besuchen, wo allerlei schöne und qualitativ hochstehende Handwerksprodukte angeboten werden: Lederwaren, Lampen, Landwirtschaftsprodukte (z. B. getrocknete Aprikosen und Nüsse), Kleider, Schuhe, Gewürze, Metallwaren etc.

Am Abend treffen wir uns für ein gemeinsames Nachtessen auf der Dachterrasse eines wunderschönen Berberrestaurants, wo wir nochmals die typischen Spezialitäten von Marokko (Couscous, Tajine) geniessen können.

Tag 8 - Freitag, 21. Juni 2013 (*Jeannette Hafner*)

Um 06.00 Uhr, eine Stunde nach dem Ruf des Muezzins, der fünf Mal pro Tag zum Gebet ruft, klingelt der Wecker. In Marrakeschs Strassen ist es noch ruhig, die Stunden im Orient sind für uns gezählt, nur Isabelle wird noch einige Tage in dieser längst vergangen geglaubten Welt verweilen. Ein vorläufig letzter, sonnengereifter Orangensaft vor dem Aufbruch. Unser treuer Guide Houcine begleitet uns vom Hotel Imilchil per Bus zum nahegelegenen Flughafen. Am Check-in Schalter, unausweichlich, die Verabschiedung von Houcine mit einer Umarmung et un grand MERCI pour tout! Houcine hat uns mit seiner Begleitmannschaft, fünf Maultiertreibern und einem Koch, seine Kultur nähergebracht, uns daran teilhaben lassen, Hintergründe und Einflüsse ihrer Vergangenheit und Gegenwart vermittelt. Humorvoll und entschieden hat er uns durch die Tage begleitet und sicher geführt, jallah...!

Nachdem wir in der Flughalle vom Gepäck befreit sind, bleibt noch Zeit für den Müssiggang, für Fotos und das Werben für neue SKW-Mitglieder, mit Erfolg. Mit einer Maschine der Edelweiss Air geht's in die Luft und bald schon betrachten wir die Stadt und den Hohen Atlas aus der Vogelperspektive; eindrucksvoll sind die Weite, die Farben, die braune, die rote Erde. Stunden später zeigt sich uns von oben ein ganz anderes Bild mit üppig grünen Landschaften und dicht besiedelten Lebensräumen; der Kontrast zwischen Orient und Okzident ist entsprechend, in Lebensweise sowie Ausprägung. Sichere Landung und Ankunft in Zürich Flughafen, rundum zufriedene, glückliche Gemüter... Nur die Seele baumelt noch eine Weile zwischen den Welten, braucht noch ihre Zeit, um hier anzukommen!

Nachwort Marokko Trekking (*Jeannette Hafner*)

Die Reise ist Vergangenheit, geblieben ist ein reicher Schatz mit unvergesslichen Erinnerungen!

Nebst vielfältigen Eindrücken von abwechslungsreichen Landschaften, Begegnungen mit Menschen, Märkten, geschickten Händlern wurde diese Reise dank der tollen Gruppe zu einem beglückenden Erlebnis. Die Offenheit, gegenseitige Wertschätzung und Toleranz gegenüber dem Eigenen wie dem Fremden hat das Leben in der Gemeinschaft so reich und kostbar gemacht.

Doch wo so viel Licht ist, ist auch Schatten und mit dieser Seite wurden wir ebenfalls konfrontiert; Nordafrikas wirtschaftliche Probleme, die Armut und die Perspektivenlosigkeit bei Jugendlichen sowie die schleichende Islamisierung, die auch auf Kosten der Berber-Kultur geht, machen betroffen und rütteln uns auf.

Reisen ist eine wunderbare Möglichkeit, diesen Menschen eine Lebensgrundlage zu geben, mit unserem Interesse an ihnen und ihrer Kultur erlangen sie Wertschätzung. Letztlich braucht es aber ein weites, offenes Herz, um zu berühren und berührt zu werden. Danke allen für das Gelingen.

Hochtour Piz Medel – Greina – Piz Terri 3149 m

Freitag, 12. Juli, Anstieg Camona Medel (*Andreas Mörikofer*)

Die obligate Sommertour mit 9 Mitgliedern von SAC Thurgau und Skiklub Wohlen startet nach einer Sternfahrt dreier Gruppen in Curaglia. In rund 3½ Stunden führt der Hüttenweg 1000 m hoch, zuerst durch lichten Wald, dann über Alpweiden und Blumenwiesen – der Bergfrühling präsentiert sich nach dem langen Winter in voller Pracht – bis nach einigen Kehren die vor 6 Jahren umgebaute Hütte erreicht ist. Zum Nacht offerieren die lebenswürdigen Hüttenwarte im Panoramasaal Spaghetti à discrétion mit verschiedenen Saucen.

Samstag, 13. Juli, Piz Medel (*Daniel Mignot*)

Um 05.30 Uhr ist Tagwacht, die meisten haben gut geschlafen und die „Nachtgeräusche“ hielten sich in Grenzen. Nach dem Frühstück (6.00 Uhr) starten wir in drei Dreierseilschaften. Zuerst traversieren wir einen 40° Steilhang, dann geht's über ein leicht ansteigendes Plateau auf den Piz Medel, 3 Stunden Aufstieg.

Eine wunderbare Aussicht schenkt uns dieser Piz Medel. Der Abstieg über den Ostgrat erweist sich als nicht ganz einfach und er will nicht enden, wir sind ca. 3 Stunden mit Weg Suchen, Blockklettern und Schneefelder Queren beschäftigt. Doch alle erreichen die Scaletta Hütte um 16.00 Uhr und wir geniessen die schöne Umgebung mit den Steinböcken, die an den Felsen lecken. Das Nachtessen (Teigwaren mit Brasato) geniessen wir wohlverdient.



Sonntag, 14. Juli, Variante I: Greina – Val Canal – Sattel P. 2748 m – Cap. Motterascio – Lago di Luzzone (*Elisabeth Mollet*)

Am Sonntagmorgen verlassen wir um 05.45 Uhr die Cap. Scaletta. Es ist wunderbar, in den Morgen hineinzuwandern, über den Greinapass und die unberührte, weite, prachttvolle Greinaebene. „Hierhin muss ich noch mal kommen“, geht es mir durch den Kopf. Ab und zu pfeift ein Murmeltier und bleibt gar stehen, bis wir ganz nahe sind. Nach einem steileren Aufstieg und einer Trinkpause passieren wir das Schneefeld am Rande eines türkisblauen Sees (auf der Karte hat er keinen Namen). Nun steigen wir zum Sattel hoch. Hier entscheiden Jeannette, Daniel und ich, den Piz Terri nicht zu besteigen. Wir wünschen den andern einen guten Aufstieg und machen uns bereit für den langen Abstieg. Auf der Terrasse der Cap. Motterascio gönnen wir uns eine Pause, bevor wir weiter absteigen. Die Flora ist prachttvoll und der Blick ist phantastisch in die tiefe Schlucht und zum Lago Luzzone.

Von hier fährt uns Daniel mit dem Auto nach Olivone. Danke! Kurz vor der Busabfahrt treffen auch die Gipfelstürmer mit dem Alpentaxi ein. Hier verabschieden wir uns von Daniel, Béatrice und Vreni, die noch im Tessin bleiben. Wir treten die lange Heimreise mit Bus und Bahn an.

Danke Andreas für die Organisation der wunderbaren Touren, die kompetente und umsichtige Führung, und danke allen für das gute Miteinander-Unterwegssein.

Sonntag, 14. Juli, Variante II: Greina – Val Canal – Sattel P. 2748 m – Piz Terri 3149 m – Cap. Motterascio – Lago di Luzzone (*Irène Mollet*)

Auf dem Sattel zwischen Pizzo di Güida und Piz Terri heisst es sich entscheiden, ob Mann oder Frau noch einmal einen Gipfel erklimmen will oder lieber gemütlich absteigen möchte.

Dank einem top Angebot und viel Aufmunterung beschliesse ich, mich den Gipfelstürmern anzuschliessen. Etwas Bammel vom Samstags-Grat noch in meinen Knochen bin ich sehr dankbar, eine Seilschaft mit Beatrice und Andreas zu teilen. Die beiden sind bei der kurzen Kletterei und dem etwas rutschigen Aufstieg über das Geröll der Nordwest Flanke des Piz Terri eine riesige Unterstützung. Nach 1¼ Stunden erreichen wir einige Minuten nach der Thurgauer-Gruppe den Gipfel. Wow, was für eine Rundsicht, was für ein Gefühl, hier oben zu stehen.

Kurz etwas essen und das Gipfel-Gefühl geniessen... Dann geht's wieder los den Berg hinunter zum Sattel. Zurückgelassenen Ballast wieder aufladen und dann die Schneefelder hinunter "eilen"... das macht riesig Spass und ist empfehlenswert für tollen Muskelkater.

Was für eine Tour, was für ein schöner Tag! An dieser Stelle ein riesiges Dankeschön an Andreas für die Organisation und Leitung des Wochenendes und auch an Beatrice für die tolle Unterstützung! Der Entscheid, Gipfelstürmer zu sein, war richtig!

Hochtour Oberaarhorn 3631 m

Samstag/Sonntag, 31. August/01. September 2013

Samstag, 31. August 2013 (*Peter Fluri*)

Kurz vor 10.00 Uhr erreichen wir in zwei Autos den Grimselpass und fahren anschliessend über die schmale, 6 km lange Panoramastrasse (Fahrtrichtungs-Regelung!) zum Stausee Oberaar auf 2300 m. Am Horizont entdecken wir das majestätische Ziel unserer Tour, das Oberaarhorn. Es thront mit seiner dunklen Ostwand über dem langen, in der Sonne hell leuchtenden Oberaargletscher. Unser Tagesziel ist das Oberaarjoch, das rund tausend Meter über dem See am oberen Ende des Gletschers vor dem blauen Himmel gut zu sehen ist.



Um 10.30 Uhr nehmen wir den langen Weg unter die Füsse. Er führt über die Staumauer zum nördlichen Ufer des Sees und folgt diesem bis zum Gletscher (1¼ Stunden).

Dann folgen wir den Wegspuren über die Moränen. Auf etwa 2500 m wechseln wir auf die Mitte des Gletschers und halten ziemlich geradlinig die Richtung des Oberaarjochs ein. Auf der oberen Hälfte des rund 5 km langen Gletschers treffen wir auf zahlreiche Spalten, die in der dünnen, von der Sonne aufgeweichten Schneeauflage erkennbar sind. Am gestreckten Seil überschreiten wir diese Stellen vorsichtig. Im Schlusshang vor dem Oberaarjoch bringt uns das Gehen im weichen Schnee noch richtig ins Schwitzen. Bald sehen wir die Oberaarjochhütte, die einem Schwalbennest ähnlich etwa 50 m oberhalb des Firnsattels in den Felsen klebt. Schliesslich schaffen wir noch den kurzen felsigen „Kraxelweg“ zur Hütte. Nach fünfstündigem Aufstieg geniessen wir belebende Getränke, die wunderbare Aussicht und die wärmende Sonne auf 3256 m.



Sonntag, 01. September 2013 (*Felix Schuldes*)

Um 05.45 Uhr beginnt der 2. Tag unserer Tour mit einem ausgiebigen Morgenessen. Die Stärkung ist wichtig für den kurzen, aber steilen Aufstieg über die letzten 375 Höhenmeter. Circa 30 Minuten vor Sonnenaufgang, gegen 06.15 Uhr, brechen wir auf zum „Gipfelsturm“. Der Aufstieg beginnt direkt hinter der Hütte über das felsige Bergmassiv. Wir klettern entlang der roten Markierungen und bewundern währenddessen das Finsteraarhorn, das von der aufgehenden Sonne tieforange angestrahlt wird. Nach 45-minütiger Kraxelei erreichen wir den Bergrücken, der mit griffigem Firnschnee bedeckt ist. Jetzt geht es mit Steigeisen und Pickel in den Endspurt. Gegen 07.40 Uhr erreichen wir das Objekt unserer Begierde, den Gipfel des Oberaarhorns auf 3631 m. Uns bietet sich eine überwältigende Aussicht auf die Berge im Berner Oberland und dem Wallis. Eine besondere Stimmung ergibt das Zusammenspiel aus strahlender Sonne, blauem Himmel und tiefhängenden Wolken, die in der Ferne unterhalb der Berggipfel schweben. Wir nehmen uns Zeit, um die schönen Momente in unserem Geiste (sowie Fotoapparaten) festzuhalten und machen uns anschliessend bereit für den Abstieg in entgegengesetzter Richtung. Nach 5½ Stunden strammer Gehzeit und kleinen Umwegen an den zu breit geratenen Gletscherspalten sind wir wieder beim Parkplatz am Oberaarsee. Den Abschluss des eindrucksvollen Wochenendes geniessen wir in Guttannen bei einer wohlverdienten Erfrischung.



Klettersteig Gantrisch 2175 m

Freitag, 06. September 2013 (*Peter Fluri*)

Ein kurzer, genuss- und anspruchsvoller Klettersteig in Felswänden und Grashalden mit stets grossartiger Aussicht (KS4).

Der von Daniel Baumann ausgeschriebene zweitägige Anlass „Klettersteig/Bergtour Wiwanni“ wurde wegen unsicheren Wetters zu einer eintägigen Tour nahe von Bern umgeplant. So treffen wir um 10.00 Uhr auf dem Parkplatz der Wasserscheide ein. Die Sonne beleuchtet die felsige Nordostflanke des Gantrisch, durch die der Klettersteig führt. Nach einer Stunde Fussweg mit Kaffeehalt in der Oberrünenhütte machen wir uns am Fuss der Wand für den Einstieg bereit.

In der Reihenfolge Daniel, Peter, Maja klettern wir entlang der gut eingerichteten Route. Wir sind allein im Steig. Einzig ein frisch aufgegangenes Edelweiss, das in einer Felsritze wurzelt, grüsst uns freundlich. Einige Strecken weisen einen leichten Überhang auf. Wir befolgen Daniels Rat, wenn möglich mit ausgestreckten Armen und umso mehr Beinarbeit zu klettern. Dies schont die Armmuskeln, die auch so noch gefordert sind. Die Felswände wechseln ab mit steilen Grashalden, in denen man Seilleitern folgt, die am Boden liegen. Die weniger steilen Abschnitte erlauben Erholung und Blicke in die Ferne: Im Süden das Simmental und die Hochalpen, im Osten die Gipfel von der Nünenen bis zum Stockhorn und im Norden das Aaretal und die Stadt Bern.



Nach eineinhalb Stunden Steig geniessen wir auf dem Gantrisch (2175 m) unser Picknick und die wundervolle Rundschau. Den Klettersteig finden wir sehr lohnend. Auf dem Rückweg über den Schibespitz – Morgetenpass zur Wasserscheide sehen wir den Gantrisch auch noch von der Süd- und Westseite. Ein faszinierender Berg mit ganz verschiedenen Gesichtern! Nach fünfeinhalb Stunden kommen wir bei unserem Ausgangspunkt auf der Wasserscheide an.

Wir danken Daniel für die schöne und erlebnisreiche Tour!

Freitagstouren

Die Teilnehmerzahlen an den Freitagstouren stagnieren. Es waren mal 20 Interessenten, doch die grosse Zahl an Teilnehmenden bleibt (noch) aus. Wer aber mitkommt, geniesst die Schneeschuhtouren oder die Wanderungen und das gemeinsame Erlebnis. Aktivitäten mit den kleinen Gruppen sind immer schön, freundschaftlich und unterhaltsam. Freitagstouren sind ein besonderes Angebot unseres Skiklubs und daran sollte man festhalten. Hier bietet sich eine gute Möglichkeit zur Pflege der Kameradschaft zwischen den jungen und älteren sportinteressierten Gästen und Skiklubmitgliedern. *(Max Mollet)*

Freitag, 2. November 2013; Wanderung Schwarzsee *(Hans-Jürg von Gunten)*

Bei zunehmend guter Witterung wandern 3 SKW-ler von Zollhaus (FR) nach Schwarzsee und umrunden dann auch noch den See. Anstrengend ist die Wanderung nicht, so dass auch noch interessante Gespräche geführt werden können. Die Voralpen sind bereits eingeschnitten, ein schöner Kontrast zu den noch herbstlichen Laubbäumen.



Freitag, 4. Januar 2013; Schneeschuhtour Grimmialp *(Max Mollet)*

Bei gelegentlichen Regenschauern, zu hohen Temperaturen aber bei noch guten Schneeverhältnissen laufen wir von der Grimmialp über Senggi und Nideggwald wieder zurück nach Grimmialp. Zwei Gäste und acht Skiklubmitglieder nehmen an der Schneeschuhtour und dem anschliessenden Schlusstrunk teil.

Freitag, 1. März 2013; Schneeschuhtour Stand VS *(Max Mollet)*

Vier Schneeschuhmitglieder reisen nach Bürchen und schnallen nach dem Kaffeehalt die Schneeschuhe an. Wunderbar, was für eine Landschaft und Bergwelt uns das Oberwallis bietet. Unser Ziel ist der Stand, 2135 m, den wir durch eine märchenhafte Wald- und Schneelandschaft besteigen. Hier auf dem ausragenden Hügel bietet sich eine herrliche Aussicht auf die Mischabelgruppe und das Saaser- und Mattertal mit all seinen unzähligen Gipfeln. Wir steigen ab über die Bürchneralp, wo wir noch einkehren und die Landschaft geniessen, dann geht's zurück nach Bürchen.

Freitag, 5. April 2013; Wanderung Wasserschloss AG (Max Mollet)

Die Wanderung führt uns in den unbekannteren und geschichtlich spannenden Aargau. Vier Skiklubmitglieder wandern von Schinznach Bad über Habsburg nach Brugg und weiter zum Wasserschloss, da wo die Reuss und die Limmat in die Aare münden. In Brugg besuchen wir das Amphitheater Windonissa (Windisch) und die Klosterkirche Königsfelden mit den bekannten Kirchenfenstern. Auf Schloss Habsburg informiert ein kleines Museum über die einflussreichen Habsburger im Mittelalter.



Sonntag (statt Freitag), 5. Mai 2013; Wanderung Bielersee (Andreas Mörikofer)

Nachdem für Freitag Schauer angesagt waren, fanden sich am Sonntag fünf Teilnehmer zusammen, um ab Gampelen bei Sonnenschein den Panoramaweg zu wandern: an Festungsanlagen des ersten Weltkriegs vorbei über den Jolimont bis Erlach, mit steifer Bise entlang des Bielersees bis Vinelz und mit grandiosem Tiefblick über die Hofmannsflue bis nach Hagneck.

Freitag, 7. Juni 2013; Wanderung Creux du Van (Max Mollet)

Das schöne Wetter motiviert nach dem regnerischen Mai fünf Skiklubmitglieder, an der Freitagstour teilzunehmen. Wir starten in der Areuseschlucht bei der Haltestelle Champ du Moulin und steigen durch Wald- und Alpgebiete vorbei an einem Steinbockrudel auf den Creux du Van. Eine herrliche Rundschau, leider keine Weitsicht, entschädigt uns für den steilen Aufstieg. Wir steigen ab und kehren in Noiraigue ein, bevor wir mit der Eisenbahn das Val de Travers wieder Richtung Bern verlassen.



Vorstand Skiklub Wohlen

Skiklub Wohlen, 3033 Wohlen

Präsident	Christof Rieder Kirchbühlacker 2, 3043 Uettligen Telefon 031 829 26 30 / Natel 079 460 21 61 Mail: crieder@bluewin.ch
Kassierin	Hildi Hirsiger Landgarbenstrasse 24a, 3052 Zollikofen Telefon 031 829 34 62 / Natel 079 501 00 14 Mail: h.hirsiger@postmail.ch
Sekretärin	Ruth Wüthrich Mädergutstrasse 23, 3018 Bern Telefon 031 981 14 87 / Natel 079 356 95 57 Mail : ruth.wuethrich@gmx.ch
Tourenchef	Andreas Mörikofer Uettligenstrasse 30, 3033 Wohlen Telefon 031 829 25 63 / Natel 079 222 42 20 Mail: andreas.moerikofer@bluewin.ch
Beisitzer/ Webmaster	Andreas Matter Innerbergstrasse 55, 3044 Innerberg Telefon 031 829 29 44 / Natel 079 239 32 72 Mail: andreas.matter@hispeed.ch
Redaktorin	Annette Bugmann Musterplatz 20, 3033 Wohlen Telefon 031 829 18 70 / Natel 076 332 73 87 Mail: annette.bugmann@bluewin.ch

Infoblatt

Im Herbst jedes Jahres erscheint der Jahresrückblick, der über unsere Vereinsaktivitäten berichtet. Die Redaktorin nimmt gerne eure Berichte und Fotos, beides in elektronischer Form, per E-Mail entgegen.

Bitte Fotos separat vom Text als JPG-File senden und Berichte innerhalb von 2 Wochen abliefern!

Zahlreiche Fotos und Einzelberichte finden sich auf der SKW-Homepage unter www.skiklubwohlen-be.ch